

jugend

- Die Pokémon sind los – Kids wollen sie alle
- Kinotipp: Disneys «Dinosaurier»
- Sasha hat einen Doppelgänger
- Konzerte, Klatsch und Radio L «Top 10»

Die Pokémon sind los

Wie lange wird das Pokémonfieber noch andauern?

Einige Mädchen und Buben sitzen nach der Schule vergnügt auf dem Pausenhof und tauschen Pokémon-Sammelkarten aus. Sie können die Karten fast nicht mehr halten, so viele haben sie bereits gesammelt. Wer kennt sie nicht, die bunten und witzigen Pokémon-Monster.

Manuela Schädler

«Pikachu, Nidorino, Glurak, Rattikarl, Pixi, Pummeluff, Blutzuck, Mauzi, Kadabra, Sleima, Aquana, Mew...», zählen die beiden Mädchen Sibylle Ott und Waiana Hoderer aus Schaan auf. Sie sind riesige Pokémonfans und können fast alle Namen auswendig. «Als alle anfangen die Pokémon zu sammeln, fingen wir auch an», erzählen die Zwei.

Wo man hingehet sind sie präsent, die Pokémon. In den Spielwarengeschäften, Papeterien, Kleidergeschäften, Schuhgeschäften, ja sogar die Fahrradhändler werben mit den putzigen Kerlchen. Vor ungefähr einem halben Jahr ging es los, das Pokémonfieber. Nach-



Tauschen und Sammeln von Pokémonkarten ist der absolute Trend bei den Kids. Linus, Sonja und Antonia kennen die Namen fast aller Pokémon auswendig. (Bilder: manu)

dem der Kinofilm «Pokémon der Film» startete, hatte die Bombe eingeschlagen. Die Kin-

der wollten auch so ein Pokémon-Monster besitzen und Pokémon-Meister, wie ihr Vorbild Ash Ketchum, werden. Ash ist der Junge der im Kinofilm ein Pokémon-Meister ist und mit seinem Freund Pikachu gegen andere Pokémon kämpft.

Keine günstige Angelegenheit

Für die Eltern ist es nicht einfach. Viele Kinder setzen alles daran, dass sie Pokémonartikel bekommen. Und wenn man bedenkt, dass ein elfer Pack Sammelkarten 5.90 Franken kostet, ist das keine günstige Angelegenheit. In Japan hat das Pokémonfieber bereits vor fünf Jahren begonnen, denn bekannt-

lich kommen die Pokémon aus Japan. Die Idee des Pokémon stammt aus der Kindheit des Erfinders. In seiner Freizeit sammelte er verschiedene Käferarten und liess sie gegeneinander kämpfen. Das Prinzip blieb, die Charaktere änderten sich: aus Käfern wurden virtuelle Minimonster (Pokémon-pocket monster, in deutsch Taschenmonster), die alle auf ihre spezielle Art und Weise niedlich sind.

Keine Probleme in der Schule

Vor und nach der Schule tauschen die kleinen Pokémonfans wie versessen die Sammelkarten aus. Doch in der Schule

selbst soll es keine Probleme geben. «Die Lehrer haben die Situation gut im Griff. Sie sagen den Schülern, dass sie ihre Pokémon in der Tasche behalten sollen und das wird auch eingehalten», erklärt der Schulpsychologe Beat Manz.

Es werden immer mehr

Pokémon ist im marketing-technischen Bereich eine absolute Sensation. Noch kein Computerspiel zuvor war so erfolgreich gewesen. Noch kein Spiel zuvor hat sich über so viele Medien erstreckt. «Aber auch sonst wird sehr viel gekauft, besonders die Sammelkarten», berichtet Nadja Vögel, die im «Mikkado» in Vaduz arbeitet.



Der gelbe Pikachu erobert die Herzen aller Kinder.

«Ich denke auch, dass das Pokémonfieber sicher noch ein Jahr andauert. Denn es kommen immer wieder neue Kreationen auf den Markt», erzählt Nadja Vögel weiter. Im Oktober kamen gerade die neuen «Fusil-Pokémon» raus. Es gibt mittlerweile bereits über 250 Pokémon und es werden noch mehr. Und wenn an Weihnachten der Kinofilm «Pokémon 2 – Die Macht des Einzelnen» startet, stürmen die Kinder bestimmt ein zweites Mal die Kinos.



Es gibt mittlerweile bereits über 250 Pokémon und es werden noch mehr. Diese Marketingstrategie fördert das Pokémonfieber.

Sasha hat einen Doppelgänger

Der deutsche Mädchenschwarm Sasha hat einen britischen Doppelgänger. DJ Sasha ist zurzeit in Grossbritannien mit dem Song «Scorchio» erfolgreich. Auf den deutschen Sasha sei er erst durch amerikanische Freunde aufmerksam gemacht worden. «Ich hatte keine Ahnung, dass er so ein grosser Künstler ist.» Die Plattenfirmen der beiden Musiker haben sich aber inzwischen geeinigt. Der deutsche Sasha bleibt in Deutschland und Österreich Sasha, in den USA wird er künftig unter dem Namen Sasha Alexander veröffentlicht. Der britische DJ Sasha darf sich in Grossbritannien, den USA und in Asien weiter DJ Sasha nennen. So ganz glücklich ist er mit dieser Lösung trotzdem nicht: «Wenn das noch mehr Durcheinander geben sollte, muss ich einen anderen Namen für meine Musik verwenden.»

Wolfgang Hübner

Ein neuer Höhepunkt dabei ist die Walt-Disney-Produktion «Dinosaurier». Wir werden dabei aber nicht, wie in Steven Spielbergs «Jurassic Park», den Zusammenstoss zwischen Mensch und Bestie erleben. Vielmehr führt uns der fast vollständig computeranimierte Trickfilm in ein Erdzeitalter, in dem noch überhaupt nichts auf die kommende Karriere des Homo sapiens hindeutete. Damals

Disney lässt die Giganten stampfen

Spektakulärer Trickfilm «Dinosaurier» läuft an

Wenn es je gelingen sollte, Dinosaurier wieder zum Leben zu erwecken, wird Hollywood wackeln. Denn die späten Nachfahren der vor ungefähr 65 Millionen Jahren ausgestorbenen Giganten werden sicher mal jenen Ort besuchen wollen, der seit einigen Jahren so glänzende Geschäfte damit macht, die Herrscher der Vorzeit auf den Leinwänden der Welt zu präsentieren.

nämlich regierten unumschränkt die verschiedenen Abarten der Dinosaurier unseren Planeten. Im Mittelpunkt des Films steht, wie könnte es aus dem Hause Disney auch anders sein, ein liebenswerter Vertreter der Familie der Iguanodon-Saurier namens Aladar.

Ausgewachsene Exemplare dieser speziellen Variante waren bis zu fünf Tonnen schwer und massen zehn Meter Länge und fünf Meter Höhe. Kurzum: Sie besaßen die richtigen Dimensionen für die grossen Leinwände in den modernen Multiplex-Palästen. Der Film erzählt die Geschichte der Kindheit und Jugend dieses Aladar vor dem Hintergrund eines dramatischen Geschehens, das für das fast abrupte Verschwinden der Dinosaurier von der Erde gesorgt haben dürfte: Vor 65 Millionen Jahren nämlich schlug ein Meteorit von zehn Kilometer Durchmesser auf die Oberfläche unseres Pla-



Der neue Disneyfilm verzaubert mit liebenswerten Giganten.

neten ein und sorgte für eine ökologische Katastrophe unvorstellbaren Ausmasses. Es war wohl der Anfang vom Ende der 155 Millionen Jahre währenden Saurier-Epoche. Disney wäre nicht Disney, würde es nicht auch diesem ungeheuren Drama der Vorzeit ei-

ne Geschichte abgewinnen, die für Alt und Jung gleich gut konsumierbar ist. Und so ist dieser Pflanzen fressende Riese Aladar, der noch im Ei bei einer putzigen Kleinfamilie im Urwald landet und in deren Mitte heranwächst, ein liebenswerter Geselle.

NACHRICHTEN

Konzerte

TIC TAC TOE
Fr. 24. November 2000
Z7, Pratteln

ROBBIE WILLIAMS
So. 11. März 2001
Hallenstadion Zürich

TOM JONES
Fr. 23. März 2001
Hallenstadion, Zürich

DJ BOBO
So. 22. April 2001
Hallenstadion, Zürich

Grossartige kleine Band

Rund 30 Jahre nach ihrer Auflösung präsentieren sich die Beatles im Internet und mit einer neuen Platte. Am Montag startete die Website www.thebeatles.com, gleichzeitig kam auch die neue Beatles-CD «1» mit al-



len ihren 27 Nummer-Eins-Hits auf den Markt. Paul McCartney sagt: «Die Beatles waren immer eine grossartige kleine Band. Nicht mehr, nicht weniger.»

Madonna – Videopremiere

Immer und immer wieder hören wir die Frage. Wann ist es endlich soweit? Wann gibt's den neuen Madonna-Clip zum Song «Don't tell me»? Bei dem Track handelt es sich um die zweite Singleauskopplung aus Madonnas Erfolgsalbum «Music». Das Warten hat fast ein Ende, denn die Videopremiere gibt's am 20. November – ab 14.00 Uhr bei Select MTV.

Radio L «Top 10»